

## **Offener Brief an die Eltern der Unterstufe**

Gaienhofen, 5.3. 2022

Liebe Eltern der Unterstufe,

es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen unsere Sicht transparent zu machen, die sich aus der Änderung der Schulordnung ergeben hat und die Ihren Wunsch betrifft, Ihr Kind bei uns gut aufgehoben zu wissen.

### **Der Ursprung**

Mit der Überarbeitung der Schulordnung, die Ihnen am 3.2. zur Kenntnis per mail zugestellt wurde, erfolgte eine wichtige Neuerung. Per Gesetz ist es Schülern erst ab 16 Jahren grundsätzlich erlaubt, das Schulgelände in der Mittagspause zu verlassen, um sich zu verköstigen. Für Schüler unter 16 ist dies mit einer schriftlichen Erlaubnis der Eltern gestattet. Die Schüler müssen diese vorzeigen können, wenn sie von Aufsichtspersonen angesprochen werden. Ansonsten haben sie das Schulgelände unerlaubt verlassen und kassieren einen Eintrag.

### **Der Anlass**

Die Änderung der Schulordnung erfolgte keineswegs unbedacht. Sie ist wie so manches Regelwerk für eine Gemeinschaft formuliert, die individuelle Interessen nicht berücksichtigen kann. Einzelne Eltern nahmen dies zum Anlass, dem Freiheitsbestreben ihres Kindes nachzukommen und ihm eine Alternative zum Mensaessen zu ermöglichen, "weil es am Tag x... nicht schmeckt" und die Pizza nebenan eine große Anziehungskraft ausübte. Sie stellten also ihrem Kind eine solche "Pizzaerlaubnis" aus und meldeten es vom Mensaessen ab. Mal an einzelnen Tagen. Mal ganz.

### **Hier endet die Spitze des Eisbergs.**

### **Hier beginnt Ihr und unser Nachdenken als Erziehungspartner.**

### **Damals....**

Blättern wir die Protokolle Ihres Bewerbungsgesprächs für Schloss Gaienhofen durch, so war es fast ein Stereotyp, wenn es um Ihre Gründe für Gaienhofen ging: "behütet sein", "Kind gut aufgehoben", "zuverlässig betreut", "gutes Essen", "Gemeinschaft".

### **Unsere Haltung**

Diesem Anspruch fühlen wir uns verpflichtet, uns liegt das Wohl Ihres Kindes sehr am Herzen. Uns ist wichtig, dass wir die jungen Menschen, die Sie uns anvertraut haben, zuverlässig betreuen. Kern ist dabei der Gemeinschaftsgedanke, der sich an vielen Stellen, besonders aber im gemeinsamen Essen offenbart. Es gibt keinen Ort, an dem Kinder unbefangener, offener und entspannter unter Gleichaltrigen, besten Freunden, guten Klassenkameraden und auch mit Menschen, die ihnen nicht so liegen, etwas erleben können, was in vielen Familien Seltenheit ist: Tischgemeinschaft. Diese lebt auch von Gesprächen, vom Austausch, vom Teilen von Erfahrungen, von gemeinsamen Themen.

Melden Sie Ihr Kind davon ab, geht für Ihr Kind etwas Essentielles verloren, was unserer Ansicht nach nicht kompensiert werden kann.

### **Ganz nebenbei....**

Als nebensächlich erscheint uns der Aspekt, der bei Ihnen zu Hause vielleicht dominiert: Das Kind braucht was zu essen, und wenn es was gibt, was nicht schmeckt, muss man nach einer Alternative suchen (die meist "Pizza" heißt). Unserer Ansicht nach ist auch das Teil der Erziehung, dass man lernen muss, etwas zu essen, was eben nicht zu den Lieblingsgerichten zählt. Der Lernprozess gestaltet sich bilateral: Wir müssen akzeptieren lernen, dass ein Kind auch mal nicht so viel Hunger hat und sich vielleicht mal nur das Brötchen oder die Nudeln rauspickt.

Und: Auch in der Mensa gibt es immer Alternativen - in Coronazeiten nur eben nicht so zahlreich wie sonst.

### **Das eigentliche "Problem"**

13.15 Uhr. Es klingelt. Die Kinder der 5a gehen zur Mensa. Hänschen frohlockt. Es muss nicht mit, es hat die Erlaubnis sich eine Pizza zu holen. Hänschen zieht also los, die 3,50€ in der Hand. Beim Tassone warten andere, ältere Schüler, junge Erwachsene, die beim Warten rauchen und sich über "den Zwerg" lustig machen - sie kommen auch, aber nicht nur von Schloss Gaienhofen. Sie schubsen ihn, drängen ihn immer an die letzte Stelle. Irgendwann ist er letztlich doch dran, ergattert seine Pizza. Er zieht es vor, die Schlossstr. hinunter zu gehen, um den unangenehmen Kerlen aus dem Weg zu gehen, die immer noch beim Pizzastand abhängen. Am Wasser wird es ruhig sein, denkt Hänschen. Oder auf dem Bootssteg?

...

### **Das Ende vom Lied**

Wo ist Hänschen? Kommt er rechtzeitig zum Nachmittags-Unterricht? Was hat er unterwegs erlebt? Geht es ihm gut?

Derweil auf dem Campusgelände: Die Kinder sind mit dem Essen fertig, ein FSJ schaut, dass die Kinder die Pause in Sichtweite verbringen, sorgt dafür, dass die Kinder pünktlich zum Nachmittagsunterricht bzw. in der Betreuung ankommen.

Wo ist Hänschen? Kommt er rechtzeitig zum Nachmittags-Unterricht? Was hat er unterwegs erlebt? Geht es ihm gut?

"Keine Ahnung, sagen die Schüler." "Wissen wir nicht", sagen die Kollegen. "Die Eltern haben ihm ja erlaubt, woanders zu essen. Damit können wir unsere Aufsichtspflicht nicht erfüllen."

### **Paradox**

Sie haben es sicher bemerkt: Da passen zwei Dinge nicht zusammen. Ihr Anspruch, dass wir Ihr Kind verlässlich unter unsere Fittiche nehmen und der Wunsch des Kindes, doch lieber eine Pizza zu wollen. Was dabei nicht bedacht wird: Am Ende der Pizza liegt eine gute halbe Stunde, in der Ihr Kind nicht beaufsichtigt ist und zudem aus einem Gemeinschaftserlebnis ausgeschlossen bleibt. Wir sprechen den damit verbundenen Verwaltungsaufwand gar nicht erst an, der durch die partielle Stornierung eines Essens entsteht.

### **Fazit**

Für uns gibt es keine Notwendigkeit, an der gültigen Regelung der Schulordnung etwas zu ändern. Für uns ist es selbstverständlich, dass Ihr Kind am gemeinsamen Essen teilnimmt und wir Ihrem Kind die Betreuung zuteil werden lassen, die Sie von uns erwarten.

Unser Part in der Überarbeitung der Schulordnung ist erfüllt und ermöglicht Freiheiten für ältere Schüler. Ihr Part liegt unseres Erachtens darin, Ihrem Kind die Erlaubnis zu dieser Freiheit, woanders zu essen, **nicht** zu erteilen. Nur dann können wir unseren Pflichten gerecht werden. Nur dann wissen Sie Ihr Kind tatsächlich gut versorgt.

Wir hoffen auf Ihr selbstverständliches Einverständnis, das weitere Schritte und zusätzliche Regelungen bzw. Einschränkungen des gültigen Regelwerks überflüssig macht. Dieses stille Einverständnis zwischen uns als Erziehungspartnern soll nicht ein persönliches Gespräch ersetzen, wo es notwendig ist. Melden Sie sich gerne bei uns.

Das Anliegen wurde in der Unterstufensitzung, mit den Verantwortlichen für das Tagesinternat und der Stufenkoordinatorin sowie in der Elternbeiratssitzung ausgiebig besprochen. Diese Nachricht an Sie ist im Sinne aller Beteiligten im Einvernehmen entstanden.

Stellvertretend für die Unterstufe grüßt herzlich  
M. Bischofberger, Abteilungsleiterin